

Emulsion mit Hilfe einer Mucilago die aus 3 Theilen arabischen Gummi und dem nemlichen Wein gemacht ist; man setzt hierauf noch so viel Wein hinzu als zum Durchlaufen durchs Haarsieb nöthig ist, alsdann mengt man die beyden Flüssigkeiten mit dem Pulver zusammen, und vereinigt hierauf bei gelinder Feuer das Ganze mit 244 Theilen Honig.

## E.

Electuarium anodynum requies. Electuaire anodyne-

Schmerzstillende Latwerge.

Man reibt einen Theil Opium mit 8 Theilen Anispulver und präparirten Auferschalen zusammen, vereinigt es mit 50 Theilen Honig und setzt so viel Chamillenwasser hinzu als nöthig ist das Ganze zu einer dünnen Latwerge zu machen.

Electuarium dentifricium. Opiat pour les dents.

Zahnopiat.

Man nimmt präcipitirte Alaunerde, und florentines Lack von jeden einen Theil, ein Viertel Weinsteinrahm und ein Sechszehntel Zimmt und Gewürznägelschen alles fein gepulvert, und macht es mit Melkensäure zum Opiat.

Eine andere Formel.

Man macht das Pulvis dentifricus (nach der Vorschrift,) mit einer hinreichenden Menge Maulbeersyrup zu einer dicklichen Latwerge.

Electuarium diacatholicum. Electuaire  
Diacotholicon-

Man nimmt Rhabarber, Jalappe, Fenchel und Anis von jeden einen Theil, und 2 Theile Senesblätter, alles gepulvert, und vermengt es in gelinder Wärme mit 2 Theilen Cassien und Tamarindenmus und 36 Theilen Engelschßsyrup der die gehörige Consistenz hat, zu einer Latwerge.

Electuarium Hiera Picrae.

Man vermengt 64 Theile abgeschäumtes Honig mit 16 Theilen Aloe und einem Theile gestoßenen Safran, setzt dieses 2 bis 3 Stunden ins Wasserbad und bringt dann einen Theil gestoßenen Zimmt und Muskatensblüthen dazu.

Electuarium lenitivum. Electuaire lenitiv.  
Lindernde Latwerge.

Man infundirt einen Theil Senesblätter und einen Theil zerstoßene kleine Rosinen mit 9 Theilen kochendem Wasser, filtrirt es und macht es mit 2 Theilen Zucker zu einem dicken Syrup. Mit diesem Syrup vereinigt man nun Cassien-Tamarinden- und Pflaumenmark, von jedem einen Theil und ein vierundzwanzigtheil gepulverten Anisesaamen.

Electuarium resolvens tonicum. Ele-  
ctuaire résolutif toniqué.

Auflösende tonische Latwerge.

Man kocht einen Theil florentinische Violettwurzel mit ein Sechszehntel gereinigter Potasche und ein Hundertster

derster Theil Meerzwiebel in einer hinreichenden Menge Wasser, so daß die Violonwurzel zum Breie wird. Man drückt es hierauf durch einen Haarsieb, gießt Wasser darzüberher und setzt dieses Geschäfte fort bis alles durch gelaufen ist, vereinigt alsdann mit dem Breie 3 Theile Melasse und Farinzucker der zum Syrup gemacht worden ist, drückt das Ganze nochmals durch ein Haarsieb, versetzt es mit ein Achtel äpfelsaurer Eisentinctur und raucht es zur Latwergenconsistenz ab.

**Electuarium tamarindorum. Electuaire tamarindiné.**

**Tamarindenlatwerge.**

Man löst 6 Theile Manna in einem Theile Wasser auf, colirt es noch warm, und setzt 3 Theile Casienz und Tamarindenmark hinzu, vereinigt ein und ein viertel Senesblätter und ein viertel Theil Weinsleinrahm damit, und macht das Ganze mit einer hinreichenden Quantität Wasser zu einer dünnen Latwerge.

**Elixir acidum vitrioli. Elixir vitriolique acide.**

**Saures Elixier.**

Man tröpfelt 3 Theile Schwefelsäure (Vitriolöl) in 24 Theile Alkohol und setzt diese Mischung 2 Tage lang einer Wärme von 35 bis 40 Grad Reaumur aus. Hierauf setzt man anderthalb Theile kleine Galange hinzu, einen Theil Kalmus, einen halben Theil Krausemünze und Calbey, drey achtel Zimmt, Gewürznägelchen, Cubeben und Zitronenschalen, läßt dieses 10 Tage lang im Kalten digeriren, preßt es aus, und filterirt die Flüssigkeit durch Papier. Zum gewöhnlichen Gebrauch vermischt man dieses Elixir mit einem Drittel gewöhnlichen Syrup.

## Elixir Gari. Elixir de Garus.

## Elixir des Garus.

Man destillirt einen Theil Aloe, einen halben Theil Myrrhen und ein sechszehntel Zimmt, Gewürznägelchen und Muscate, mit 48 Theilen rectificirten Weingeist und einer gemüßamen Quantität Wasser. Man läßt 32 Theile Geist übergeh'n, mit welchen man ein viertel Safran infundirt. Hierauf filtrirt man die Flüssigkeit und vermischt sie mit gleichen Theilen Frauenhaarsyrup, läßt sie setzen, und gießt das Klare ab.

## Elixir pectorale. Elixir pectoral.

## Brustelixir.

Man infundirt 3 Tage lang im Kalten, einen Theil zerschnittenen Alant, florentinische Violettwurzel und Meerzwiebel, einen halben Theil Süßholz, und zerstoßenen Anis, und ein Zehntel Safran, mit 32 Theilen rectificirten Weingeist. Man setzt nun drei Viertel Benzoe, einen halben Theil Myrrhen und ein Viertel Ammoniakgummi hinzu. Man bringt alles einen Tag lang ins Wasserbad, läßt es kalt werden, und filtrirt es durch Papier.

## Elixir pectorale sacharatum. Elixir pectoral sucré.

## Brustelixir mit Zucker.

Man digerirt bei gelinder Wärme einen halben Theil florentinische Violettwurzel und Süßholz, ein Viertel Frauenhaar und Sundermann, ein Achtel Safran, gekörnten Storax, mit 12 Theilen Anisgeist, drückt das Ganze durch Flanell, löst 3 Theile braunen Candiszucker darin auf und colirt es nochmals.

**Elixir proprietatis. Elixir de propriete.**

Man digerirt 3 Tage lang einen Theil Safran, mit 24 Theilen rektifizirten Weingeiste, setzt einen Theil Myrrhen und 24 Stunden nachher einen Theil Aloe hinzu, läßt dieses einen Tag lang im Sandbade, oder besser 20 bis 30 Tage im Keller stehen und filtrirt es.

**Elixir stomachale. Elixir stomachique.**

**Magenelixier.**

Man digerirt 14 Tage lang im Kalten, 3 Theile curasavische Pommeranzenschaalen, und anderthalb Theile Enzianwurzel, wohl zerschnitten, und drei Achtel gestofne Cochenille mit 768 Theilen rektifizirten Weingeist, und filtrirt alsdann die Flüssigkeit durch Papier.

**Elixir stomachale viennense. Elixir stomachique dit de Vienne.**

**Wiener Magenelixier.**

Man digerirt 4 Theile bittere Pommeranzenschaalen, mit 48 Theilen spanischen Wein, setzt nach 3 Tagen einen Theil Weinssteinsalz hinzu, und löst nach dem Aufbrausen einen Theil Bernuth, Cardebenedicten, Enzian, und Tausendguldenkrautertract darinne auf. Man erwärmt nun das Ganze, läßt es durch Ruhigstehn helle werden, und colirt es zu wiederholtenmalen durch Flanel.

**Elixir viscerale. Elixir visceral.**

**Visceralelixier.**

Man zerschneidet und zerstoßt anderthalb Theile Scordiumblätter, einen Theil Pommeranzenschaalen, einen

halben Theil Tausendgüldenkraut und Morrhen, 3 Achtel Zitwerwurzel, Muskatennüsse, und Bernstein, und ein Achtel Safran. Man digerirt es bei einer gelinden Wärme 2 Tage lang, mit 40 Theilen rektifizirten Weingeist, colirt es, und setzt einen Theil trocknes, flüchtiges Laugensalz dazu.

Elixir vitae. Elixir de longue vie.

Lebenselixier.

Man digerirt 24 Stunden lang im Kalten, einen Theil zerschnittenen Enzian, Zitwer und Rhabarber, eben soviel Safran, Lerchenschwam und Theriak, mit 384 Theilen Weingeist. Man setzt 9 Theile Aloe hinzu, und läßt nun das Ganze einen Tag lang im Wasserbade stehen, und filtrirt es nach dem Erkalten.

Elixir vitrioli dulcis. Elixir vitriolique  
doux.

Verfüßtes Vitriolelixier.

Man macht einen kalten Aufguß von einem Theile kleinen Cardamomen, drei Viertel Zimmt, drei Achtel Angelika, Salmiak, und ein Viertel langen Pfeffer mit 24 Theilen schmerzstillenden Liqueur. Nach 10 Tagen filtrirt man das Ganze.

Emplastrum album.

Siehe Emplastrum lythargyrii.

Emplastrum ad mamellas.

Wallrath Pflaster.

Siehe Emplastrum spermat. ceti.

**Emplastrum cephalicum. Emplatre céphalique.**

**Hauptpflaster.**

Man vereinigt in einem metallnen Mörsel, der bis zur Temperatur des siedenden Wassers erhitzt worden ist, Thacamahak, Karanne und Mastix, mit einem Theile gereinigten flüssigen Storax und einem halben Theile peruvianischen Balsam, und setzt ein Achtel Opium und rectificirtes Bernsteinsöl hinzu.

**Emplastrum citrinum. Emplatre citrin.**

**Sugypflaster.**

Man läßt einen Theil gelbes Wachs, einen halben Theil weißes Harz, und ein Drittel Terpentin über den Feuer zergehen, und drückt es durch ein Tuch, und gießt es in Papiercapseln aus.

**Emplastrum contra dolores dentium.**

**Emplatre odontalgique.**

**Pflaster gegen das Zahnweh.**

Man läßt einen Theil Harz und schwarzes Pech flüssig werden, setzt 2 Theile flüssigen Storax dazu, seihet es durch, und vereinigt dann hiermit 2 Theile grobes Cantharidenpulver.

**Emplastrum de cicuta. Emplatre de Ecigeu.**

**Schierlingspflaster.**

Man läßt 2 Theile Harz mit einem Theile gelben Wachse zusammen schmelzen, setzt dann 6 Theile stark

eingedickten Schierlingsaft hinzu, und raucht es unter beständigen Umrühren so lange ab, bis alle Feuchtigkeit verdunstet ist. Man vereinigt hierauf einen halben Theil Ammoniakgummi damit, das mit ein Viertel Terpentin flüßig gemacht, und durch geseiht worden ist.

**Emplastrum diachylon gummofum.**

Emplatre Diachylon gommé.

Zusammengesetztes Diachylpflaster.

Man schmilzt einen Theil Bleiglätteupflaster, setzt einen halben Theil geschmolzenes Wachs hinzu, nimmt es von Feuer, und vereinigt damit ein Drittel Ammoniakgummi, Galbanum, Opopanax und Sagapen, die mit einem Drittel Terpentin zusammen geschmolzen sind.

**Emplastrum Diachylon simplex. Emplatre diachilon.**

Einfaches Diachylpflaster.

Dieses Pflaster ist nichts anders als das Bleiglättepflaster.

**Emplastrum diapalmae. Emplatre diapalme.**

Palmpflaster.

Man kocht in einem kupfernen Kessel unter beständigem Umrühren bis zur Consistenz gleiche Theile gepulverte Bleiglätte, ungesalznes Schweinesfett und Baumöl, und setzt soviel als nöthig ist Wasser hinzu.

Emplastrum diaphoreticum. Emplatre  
diaphoretique.

Schweistreibendes Pflaster.

Man läßt einen Theil Wachs mit einem Drittel Gethharz und ein Achtel Gummi Elemi zusammenschmelzen, colirt es, vereinigt hierauf damit ein Sechstel Ammoniak und Sagapenum, welches man mit einem Viertel Serpentin zusammengeschnitten und dann colirt hat, und setzt ein Drittel Bernstein und Bdellium hinzu.

Emplastrum diapompholigos. Emplatre  
diapampholique.

Pampholienpflaster.

Zwei und einen halben Theil feingepulvertes Bleisweiß, erhitzt man zwei Stunden lang in einem Wasserbade, mit einem Theile Baumöl, alsdann mengt man zwei Theile weißes Wachs das mit einem Viertel Harz zusammengeschnitten, darzu, und vereinigt hiermit einen halben Theil weißes Augennicht, präparirte Lutha und gebranntes Blei, das mit etwas Del gerieben ist.

Emplastrum epispasticum. Emplatre  
épispastique.

Blasenziehendes Pflaster.

Man läßt einen Theil gelbes Wachs und schwarzes Pech, mit anderthalb Theilen Serpentin zerstoßen; vereinigt dann zwei Theile gepulverte Canthariden damit.

Emplastrum Gratiae Dei.

Dieses kann durch das Emplastrum citrinum ersetzt werden.

Emplastrum lythargirii, Emplatre de  
Lytharge.

Bleyglätten Pflaster.

Man kocht 3 Theile Bleyglätte mit 5 und einen halben Theil Baumöl und einer hinlänglichen Menge Wasser zu einer steifen und weißen Pflaster; Konsistenz.

Emplastrum melilotae correctum. Em-  
platre de mélilot corrigé.

Verbessertes melilothien Pflaster.

Man schmelzt 12 Theile Zuggpflaster (Emplatre citrin) setzt dann 2 Theile Melilothienblüthen und einen Theil Lorbeern und Siebenzeitensaamen hinzu, und läßt es einige Zeit über den Feuer. Man preßt es hernach aus, läßt einen Theil flüssigen Storax darinn schmelzen, und vereinigt dann das Ganze mit ein Viertel gepulverten Euphorbium.

Emplastrum nigrum anglicum. Empla-  
tre noir d'Angleterre.

Schwarzes englisches Pflaster.

Man löst in einer hinlänglichen Menge Wasser 2 Theile Leim anderthalb Theile weißen Zucker, 2 Theile arabisches Gummi und einen Theil Hausenblase auf, seih dieses durch, dampft es zur gehörigen Konsistenz ab,

und setzt zuletzt einen halben Theil schwarzes Eisenstein hinzu. \*)

Emplastrum Oxycrocii    Emplatre Oxycroceum.

Safranpflaster.

Man läßt 2 Theile Colophonium mit einem Theile gelben Wachs zusammen fließen, colirt dieses und versetzt es mit einem Drittel Ammontalgummi und Galbanum welche mit einem halben Theile Terpentiu zusammen geschmolzen sind, den man zuvor eine halbe Stunde lang mit ein sechszehntel Theil fein gepulverten Safran im Fluß ers

℞ 5

\*) Das in Deutschland gebräuchliche englische Pflaster ist weit vorzüglicher. Man weicht eine beliebige Menge der besten Hausenblase in kaltes Wasser ein, und wenn sie sich erweicht hat, zerklöpft man sie, schneidet sie in ganz kleine Stückchen, und weicht wieder sie so lange ein bis sie aufgelöst ist. Man drückt die Auflösung durch ein Tuch und raucht sie so weit ab, daß sie in der Kälte zu einer Gallerte erstarret. Hierauf spannt man ein Stück schwarzen oder anders gefärbten Taffend in einen hölzernen Rahmen aus, und trägt mit einem feinen Haarspindel die waringemachte Hausenblasenauflösung ganz dünne auf. Nach dem Abtrocknen wiederholt man dieses Auftragen so oft, bis endlich der Taffend eine mäßige Steife angenommen hat, und nachgemacht gut auf der Haut klebt.

Ein Zusatz von peruvianischen Balsam ist mehr nachtheilig, als vortheilhaft, weil er verhindert, daß das Pflaster gut klebt.

℞.

halten hat; man agittirt nun ein Drittel Weyrauch, Mastix und Myrrhen dazu.

**Emplastrum de ravis cum mercurio.**

Emplatre de Vigo avec le mercure.

Quecksilberhaltiges Froschlaihpflaster.

Man macht einen Theil Quecksilber mit einem Viertel Terpentin zu einem Kalk, reibt ihn sodann mit ein sechs zehntel flüssigen Storax und ein achtel Lorbeeröl zusammen, setzt den Mörsel in kochendes Wasser, und vereinigt 4 Theile Bleiglämpflaster damit, welches man nebst einem Viertel gelben Wachs und einen Zwölftel Harz vorher hat zergehen lassen.

**Emplastrum saponatum. Emplatre de savon.**

Seifenpflaster.

Man läßt einen Theil weiße Seife in einem halben Theile Oel zergehen, schmelzt dann ganz besonders einen halben Theil weißes Wachs, und vereinigt hierauf das Ganze mit 5 Theilen Bleigärtenpflaster.

**Emplastrum saponis camphoratum.**

Emplatre de savon camphré.

Seifenpflaster mit Kampfer.

Man vermengt mit 40 Theilen Seifenpflaster einen Theil Kampfer der mit ein wenig Baumöl zerrieben worden ist.

Emplastrum spermatis ceti. Emplatre de  
blanc de baleine.

Wallrathpflaster.

Man läßt einen Theil Wallrath und weißes Wachs,  
in anderthalb Theilen süßem Mandelöl bey gelinden Feuer  
zergehen, und gießt es in Tafeln aus. \*)

Emplastrum vesicatorium perpetuum.  
Emplatre vesicatoire perpétuel.

Vesicatorpflaster.

Man läßt einen Theil Mastix und Serpentin zu-  
sammenschmelzen, und vereinigt dann damit ein Drittel  
Cantharidenpulver und ein Sechstel gestoßenes Euphor-  
bium.

Emulsio amygdalarum. Emulsion d'a-  
mandes.

Mandelmilch.

Man zerreibt in einem feinem Mörser einen Theil  
geschälte süße Mandeln, mit ein Viertel Wasser. Wenn  
die Mandeln nun hinlänglich zerquetscht sind, so setzt man  
allmählig indem man immerfort reibt 6 Theile frisches  
Wasser hinzu, und drückt es alsdann durch ein seidnes  
Sieb. Den Rückstand reibt man nun wieder mit der  
nemlichen Menge Wasser wie vorher. In dem sämtli-  
chen Flüssigkeiten löst man hierauf einen Theil weißen

\*) Anstatt des theuren Mandelöls kann man sich des wohl-  
feilen Mohnöls bedienen.

Zucker auf, und setzt einen halben Theil Orangenblüthen-  
Wasser hinzu. \*)

Emulsiö jalappina. Emulsion de jalap.

Jalappenemulsion.

Man reibt einen Theil arabisches Gummi mit ei-  
nen halben Theil Jalappenharz, setzt anfangs ein wenig  
Wasser hinzu und macht es hernach mit sechszehn Thei-  
len Wasser zur Emulsion.

Eben so verfährt man mit der Kampferemul-  
sion und mit denen der verschiedenen festen Harze und  
Balsame.

Emulsiö olei cajeputi. Emulsion de cajeput.

Cajeputemulsion.

Aus einem Theile arabischen Gummi und 2 Thei-  
len Wasser macht man einen Schleim, setzt einen halben  
Theil Cajeputöl hinzu, reibt es einige Minuten lang, und  
macht es mit 32 Theilen Wasser zur Emulsion.

Emulsiö therebinthianata Emulsion de  
térébenthine.

Terpentinemulsion.

Man macht aus einem Theile arabischen Gummi  
mit 2 Theilen Wasser einen Schleim, und setzt sodann

\*) Diese Mandelmilch kann in den Apotheken nicht vor-  
rätzig gehalten, sondern muß jedesmal frisch bereitet  
werden, weil sie leicht verdirbt.

einen Theil venetischen Terpentiu hinzu. Nach einem hnlänglichen Reiben macht man dieses mit sechszehn Theilen Wasser zur Emulsion. Eben so bearbeitet man die Emulsionen der Harze, flüssigen Balsame und dicken Oele.

Nach der Indication kann man das Verhältniß des Wassers bei diesen verschiedenen Emulsionen abändern.

### Extractum absynthii. Extrait d'absynthe.

#### Wermuthextrakt.

Man gießt auf einen Theil trocknes Wermuthkraut 24 Theile Wasser, setzt es 2 Stunden lang beinah eigner Siedhize aus, seihet es durch ein Sieb, und gießt alsdann die nemliche Quantität Wasser darauf und versfähet wie zuvor. Hierauf vereinigt man die beyden Destokte, raucht sie bis zur Hälfte ab, klärt sie mit Eyerweiß, und dampft sie gegen das Ende zu bei einem sparsamen Feuer vorsichtig zur Extraktstärke ab.

Eben so bearbeitet man das römische Chamillenextrakt, und das Tausendgüldenkrautextrakt das Cordebenedikten; und Bitterkleeextrakt aus trocknen Blättern u. s. w.

### Extractum Aloes. Extrait d'aloës.

#### Aloeextrakt.

Man behandelst eine beliebige Menge Aloe mit dem doppelten Gewichte Wasser; delantirt den aufgelösten Theil und wiederholt diese Arbeit bis nichts als Unreinigkeiten zurückbleiben. Die verschiedenen Flüssigkeiten raucht man nach dem Klären zur Pflendstärke ab.

Extractum arnicae. Extrait d'arnica.

Wolverleyextrakt.

Man infundirt zu zweienmalen Wolverleyblumen mit 20 Theilen ihres Gewichts Wasser, colirt die Abflüße und raucht sie zur Extraktdicke ab. Auf eben die Weise bereitet man das Chamillenertrakt aus gemeinen getrockneten Chamillen, das Erdrauch- und Gottesgnadenkrautextrakt aus dem getrockneten Kraut u. s. w.

Extractum chinae. Extrait de quinquina.

Chinarindenertrakt.

Zu zenmalen kocht man gröblich gestoßene Chinarinde mit ihren 16maligen Gewichte Wasser aus. Man colirt die Dekokte noch heiß, läßt sie erkalten und raucht sie dann ab. Es ist gut, wenn man so bald sich auf der Oberfläche ein Häutchen zeigt, das Dekokt im Sieden erhält bis das Häutchen wieder verschwindet. Dann vermindert man das Feuer und setzt das Abdampfen fort.

Extractum chinae cum resina ad pilules. Extrait de quinquina résineus pour pilules.

Harzigtes Chinaertrakt, zu Pillen.

Man infundirt im Wasserbade einen Theil gepulverten Chinarinde, mit 8 Theilen rektifizirten Weingeist, filtrirt dieses durch Papier, und kocht den Rückstand 2 mal mit einer zureichenden Quantität Wasser aus. Man dampft hierauf die Dekokte ab, und setzt, wenn sie eine gewisse Konsistenz haben das Infusum allmählig hinzu, und raucht das Ganze zur Pillendicke ab.

Extractum colocynthidum. Extrait de  
coloquinthe.

Roloquinteneextrakt.

Man macht einen wärmen Aufguss von einem Theile Roloquinten die von ihrem Saamen befreit sind, mit 12 Theilen Wasser und 4 Theilen Weingeist. Man filtrirt die Flüssigkeit und kocht den Rückstand mit 20 Theilen frischen Wasser aus, dampft alsdann die beiden Flüssigkeiten zur Dillendicke ab.

Extractum fellis tauri. Extrait de bile.

Ochsen galleneextrakt.

Man raucht frische Ochsen galle zur Trokne ab, extrahirt als dann die Masse so oft bei einem Digerierfenest mit Weingeist, bis dieser nicht mehr gefärbt wird. Man vereint nun die verschiednen Tinkturen, destillirt den Geist wieder ab und fährt fort den Rückstand zu Extractivconsistenz abzudampfen. \*)

Extractum graminis. Extrait de chiendent.

Queckenextrakt.

Man unterwirft zu verschiedenemalen einen Theil Quecken vom vorigen Jahre einen 2 Stunden langen Kochen, mit einer zureichenden Quantität Wasser, um eine Colatur von zomaligen Gewicht der Wurzeln zu erhalten. Die Delokte werden nun vereint, geklärt und zur Consistenz abgeraucht. Eben so bereitet man das

\*) Eine sehr unnütze Bereitungsart. Die frisch eingedickte Ochsen galle allein, ohne andere Hünsteley, verdient blos als Arzneymittel aufbewahrt zu werden.

Mahogoni- und Quassienextrakt aus dem Holz, das Bittersüßextrakt aus den getrockneten Stengeln, das Enzianextrakt, ebenfalls aus der Wurzel, das Löwenzahnerextrakt aus erst kürzlich getrockneten Wurzeln u. s. w. \*)

Extractum hellebori nigri. Extrait d'ellobore noir.

Schwarzes Nießwurzelextrakt.

Man läßt einen Theil zerschnittene schwarze Nießwurzel 24 Stunden lang mit Weinsteininktur in Wasser, übergießt sie alsdann mit 8 Theilen Rheinwein und läßt sie 24 Stunden lang stehen, filtrirt die Flüssigkeit, und gießt auf den Rückstand doppelt so viel Wein, läßt ihn gelinde kochen, preßt ihn aus, vereinigt die beiden Flüssigkeiten und setzt bis zur völligen Sättigung des Kalii Wein hinzu, zuletzt filtrirt man die Flüssigkeit durch Papier, und raucht sie zur Konsistenz ab.

Extractum jalappæ. Extrait de jalap.

Jalappenertrakt.

Man kocht mit einer hinlänglichen Menge Wasser zerschnittene Jalappe dreimal gut aus, seigt das Dekokt durch Leinwand, und raucht es zur Konsistenz ab.

Das

\*) Wenn man frische Queckenwurzeln nimmt und sie zerschnitten mit einer gehörigen Menge Wasser in einem bedeckten Kessel auskocht, bis sie ganz erweicht sind, dann die Flüssigkeit ablaufen läßt, und die Wurzeln zwischen einer Presse auspreßt, so ist ein wiederholtes Auskochen ganz unnütze. Das Quassienholz hingegen, so wie überhaupt harte Körper und Wurzeln müssen mehrmals ausgekocht werden.

Das Quajakextrakt bereitet man auf eben die Art \*)

Extractum jalappae cum resina ad pilulas. Extrait de jalap résineux pour pilules.

Harziges Jalappenextrakt zu Pillen.

Einen Theil gröblich gestofne Jalappe digerirt man mit 4 Theilen rektifizirten Weingeist 2 Tage lang im Sandbade, und destillirt den Geist von der filtrirten Flüssigkeit ab. Man kocht nun die rückständige Wurzel mit einer hinlänglichen Menge Wasser aus, gießt das Dekokt auf den Rückstand im Kolben, sondert das präzipitirte Harz ab, klärt die Flüssigkeit, setzt das ausgefüßte Harz, das mit seinem gleichen Gewicht Weingeist gerieben worden ist, hinzu, und raucht alles von neuem zur weichen Pillendicke ab.

Auf eben diese Art bereitet man das harzige Quajakextrakt aus dem geraspelten Holze.

Extractum liquiritiae. Extrait de réglisse.

Süßholzertrakt.

Zu zweienmalen infundirt man im Wasserbade einen Theil zerschnittenes Süßholz mit 8 Theilen Wasser, klärt

\*) Das Jalappenextrakt verdient wohl kaum noch einen Platz unter den wirksamen Arzneimitteln.

die vereinigten Flüssigkeiten auf, und dickt sie zum Extrakt ein \*)

Extractum martis pomati. Extrait de  
mars pomme.

Eisenextrakt mit Apfelsaft bereitet.

Die mit Apfelsaft bereitete Eisentinktur raucht man zur Extraktsdicke ab.

Extractum narcissi. Extrait de narcisse  
de prés.

Narcissenextrakt.

Man infundirt bei einer Wärme, bey der das Wasser noch nicht ins Sieden kömmt, einen Theil Narcissenblüthen, mit 16 Theilen Wasser, colirt es und wiederholt diese Arbeit. Hierauf vermischt man die Infusionen, klärt sie ab, und raucht sie zur Consistenz ab.

Eben so bereitet man das Rhabarberextrakt aus der Wurzel, und das Sennesblätterextrakt.

Extractum opii. Extrait d'opium.

Opiumextrakt.

Man macerirt zu zweymalen einen Theil Opium mit 4 Theilen Alkohol, und preßt es jedesmal tüchtig

\*) Dieses Extrakt kann weit besser im Handel bezogen werden unter den Namen Succus liquiritiae.

aus. Den Rückstand kocht man mit 16 Theilen seines Gewichts Wasser und preßt ihn wieder aus. Die beyden Dekotte werden nun vereinigt, geklärt und zur Pilenconsistenz abgeraucht.

### Zweite Bereitungsart.

Man kocht Opium zu zweyenmalen mit seinem 24fachen Gewicht Wasser, klärt das Dekott und inspizirt es. Dieses Extrakt infundirt man mit 4mal so viel Alkohol, dekantirt diesen und setzt dieses fort, bis das Opium dem Alkohol weder Geschmack noch Farbe mehr mittheilt. Man setzt sodann noch ein wenig Wasser hinzu und raucht es zur gehörigen Consistenz ab.

### Dritte Bereitungsart.

Man knetet Opium, das durch Aufbehalten im Keller weich geworden ist, zwischen den Fingern, und wäscht es mit wenigem Wasser unter dem Hahnen eines Brunnens, colirt das Ausfüßwasser zu wiederholten Malen und raucht es ab.

*Extractum rhus radicans e succo praecipitato paratum. Extrait de rhus radicans par le suc praecipité.*

Giftbaumertrakt aus dem präzipitirten Saft bereitet.

Man zerreibt in einem steinernen Mörtel eine beliebige Menge frische, im Sonnenschein eingesammelte,

Blätter vom Giftbaum, breitet die Masse auf einem Steine aus, wendet sie von Zeit zu Zeit um, und setzt dieses fort bis man sieht, daß sie nicht schwärzer wird.

Man reibt sie jezo in einem Mörser mit Wasser, filtrirt sie durch ein Haarsieb, und wiederholt dieses Geschäft, bis die Masse auf diese Art vom Ausfließen alle Schwärze verlohren hat. Man kocht hierauf den Rückstand mit einer gehörigen Menge Wasser, vereinigt die verschiedenen Flüssigkeiten, und raucht das Ganze zur Consistenz ab.

Extractum rhus radiantis. Extrait de  
rhus radicans.

Giftbaumextrakt.

Man kocht einen Theil getrocknete Blätter vom Giftbaum mit 30 Theilen Wasser bis auf die Hälfte ein, filtrirt das Dekokt durch ein Haarsieb und raucht es zum Extrakt ab.

Extractum saponariae. Extrait de  
saponair.

Seifenkrautextrakt.

In einem steinernen Mörser zerreibt man frisches Seifenkraut, mit einer verhältnismäßigen Quantität Wasser und preßt den Saft aus. Man kocht nun den ausgepreßten Rückstand mit gleichem Gewichte trockenem Sei-

fenkraut, und einer zureichenden Quantität Wasser. Zugleicher Zeit läßt man den Saft über dem Feuer coaguliren, sondert das Saßmehl ab, vereinigt den Saft mit dem Dekokte, klärt es, setzt das Saßmehl wieder hinzu und raucht das Ganze zur Pillendicke ab.

### Zweyte Verarbeitungsart.

Man trocknet den grünen Saft des Seifenkrautes so ein, daß er sich pulvern und durchsieben läßt, indem man ihn über einem Aschensfeuer in einem Filter von Leinwand hält; man vereinigt ihn mit der extraktartigen Flüssigkeit des inspizirten Saftes, und raucht sie zur Consistenz ab.

### Extractum saturni. Extrait de saturne.

#### Bleyextrakt.

Einen Theil gepulverte Bleyglätte läßt man mit 8 Theilen Weinessig in einem irdenen Gefäße 24 Tage lang stehen und rührt das Gemengesel dann und wann um. Nach Verlauf dieser Zeit filtrirt man es durch Papier, das mit destillirtem Wasser befeuchtet ist, und raucht es bey einem Feuer von 45 bis 50 Grad Reaumur zur Hälfte ab.

Man gießt auf den Rückstand von neuem 8 Theile Essig und setzt einen halben Theil Bleyglätte hinzu; läßt es ausziehen bis man es braucht und raucht es alsdann ab. \*)

D 3

\*) Schneller erhält man diese Zubereitung, wenn man 6 Pfund des besten Essigs mit 1 Pfund gepulvert

## Extractum squillae. Extrait de scylle.

## Meerzwiebelextrakt.

Man zerreibt in einem steinernen Mörzel frische Meerzwiebeln, versetzt sie mit Wasser, und presst den Saft durch Leinwand. Hierauf kocht man den Rückstand mit seinem 8fachen Gewichte Wasser, presst ihn aus, und fährt mit dieser Arbeit fort, bis man ein Decoct erhålt, das nur wenig Bitterkeit mehr hat. Man gießt nur die Flüssigkeiten zusammen, und raucht sie unter beständigem Abschäumen ab.

## F.

## Fel tauri inspissatum. Fiel de boeuf inspisse.

## Eingedickte Ochsen-galle.

Man klärt frische Ochsen-galle ab, und raucht sie zur Extraktsdicke ab \*).

ter Bleyglatte bis auf 4 Pfund einkocht, dann das Aufgeseigte setzen läßt, und die darüberstehende Flüssigkeit abtrirt.

E.

\*) Dieses Abrauchen darf nicht in kupfernen Gefäßen geschehen.

E.